

Agricultural Bank of China Limited
Frankfurt Branch

Frankfurt am Main

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013
und Lagebericht

Lagebericht 2013

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Aufnahme der Geschäftstätigkeit

Die Agricultural Bank of China Limited hat am 1. Oktober 2013 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften erhalten. Nach Eintragung der Agricultural Bank of China Limited Frankfurt Branch ins Handelsregister und Erhalt des Dotationskapitals erfolgte die Geschäftsaufnahme am 10. Dezember 2013. Da die Anbindung an das Zahlungsverkehrssystem der Deutschen Bundesbank zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorhanden war, beschränkte sich die Geschäftsaufnahme primär auf Geschäfte innerhalb der ABC-Gruppe sowie Geldhandels- und Devisengeschäfte zur Steuerung der Fremdwährungsposition mit anderen Banken. Das Rumpfgeschäftsjahr ist somit geprägt von der sowohl zeitlich als auch produktmäßig nur begrenzten Geschäftstätigkeit.

Aufgrund der sehr kurzen und begrenzten Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr können einige Berichtspflichten nach DRS 20 nicht oder nicht in der geforderten Tiefe erfüllt werden. Dies betrifft insbesondere (aber nicht ausschließlich) die Anforderungen, die auf Veränderungen abzielen.

1.2. Ziele und Strategie

Die Agricultural Bank of China Limited (ABC) zählt zu den großen chinesischen Commercial Banks. Sie ist mit über 23.000 Filialen flächendeckend in China vertreten. Die Gründung der Agricultural Bank of China Limited Frankfurt Branch (ABC Frankfurt Branch) erfolgte im Rahmen der zunehmenden strategischen Internationalisierung der ABC, insbesondere auch in den Euro-Raum, um das Europageschäft der ABC zu erweitern und die Handelstätigkeiten der Kunden zwischen China und Deutschland zu unterstützen. Durch die Präsenz vor Ort werden die geografischen Entfernungen und Zeitunterschiede überbrückt und damit die Wettbewerbsposition der ABC gestärkt. Vor diesem Hintergrund ergibt sich die klare strategische Zielsetzung für die ABC Frankfurt Branch.

Die ABC Frankfurt Branch bietet zum einen bereits bestehenden Kunden des Mutterhauses unterschiedliche Finanzdienstleistungen an, die diese im europäischen Markt, insbesondere in der Eurozone, benötigen. Zum anderen sollen bzw. werden Geschäftsbeziehungen zu international ausgerichteten europäischen Unternehmen, welche ihre Aktivitäten im chinesischen Markt starten oder ausweiten wollen, aufgebaut, um die Kundenbasis der ABC zu verbreitern.

Entsprechend dieser Zielsetzung werden entsprechend dem Geschäftsplan künftig insbesondere folgende Produkte bzw. Finanzdienstleistungen angeboten:

- Handelsfinanzierungen
- Dokumenteninkasso
- Devisengeschäften (FX)
- Darlehensgeschäft

Neben diesen geschäftlichen Aktivitäten ist geplant, dass die ABC Frankfurt Branch im Wege der Internationalisierung des Mutterhauses auch das Euro-Clearing übernimmt.

1.3. Organisations- und Geschäftsstruktur

Die strategische Zielsetzung spiegelt sich in der Organisations- und Geschäftsstruktur am Standort Frankfurt wider. Aufgrund der dualen geografischen Ausrichtung (China und Deutschland/Europa) werden in den kunden- und dienstleistungsbezogenen Abteilungen gemischte Teams eingesetzt, damit der Kundenservice in der jeweiligen Muttersprache angeboten werden kann.

Da die Geschäftsaufnahme erst gegen Ende des Jahres 2013 erfolgte und noch nicht alle Prozesse (insbesondere die Anbindung an die Deutsche Bundesbank) aufgesetzt waren, konnte der Bereich Euro-Clearing in 2013 seine Arbeit noch nicht aufnehmen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aufgrund der spezifischen Ausrichtung hängt der Erfolg der ABC Frankfurt Branch insbesondere von den gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten in China, Deutschland, anderen Ländern der Eurozone sowie von den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Ländern ab. Da die Geschäftsaufnahme der ABC Frankfurt Branch erst kurz vor Jahresende erfolgte, haben die nachfolgend beschriebenen Faktoren sich unmittelbar auf den Geschäftsverlauf ausgewirkt. Die Erläuterungen zeigen jedoch auf, welchen Rahmenbedingungen die Geschäftstätigkeit grundsätzlich unterliegt.

2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in China und Deutschland

Während die chinesische Wirtschaft in den Jahren bis 2011 trotz Finanzkrise weiterhin in einem Korridor von 9,2 – 10,4 % gewachsen ist, hat sich das Wirtschaftswachstum in den beiden letzten Jahren verlangsamt. Für das Jahr 2013 wird ein Wachstum in Höhe von 7,7 % berichtet und liegt im internationalen Vergleich nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau. Die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums entspricht dem jüngsten Plan, wonach ein nachhaltiges und Ressourcen schonendes Wachstum anzustreben ist.

Demgegenüber konnte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2013 nur um 0,7 % zulegen. Getragen wurde dieses Wachstum sowohl von der Exportseite als auch von einer starken Inlandsnachfrage bei stabilen Preisen. Im europäischen Vergleich entwickelte sich die deutsche Wirtschaft weiterhin sehr gut, weshalb die deutsche Wirtschaft trotz aller Kritik auch als „Lokomotive“ für Europa bezeichnet wird.

2.1.2. Handelsbeziehung zwischen China und Deutschland

Die Handelsbeziehungen zwischen China und Deutschland haben sich in den letzten Jahren stetig verstärkt, da die Wirtschaft beider Länder exportorientiert ist. Nach Berechnungen des Auswärtigen Amtes betrug das Handelsvolumen im Jahre 2013 etwas mehr 140 Mrd. EUR, wobei sich die Einfuhren aus China gegenüber dem Vorjahr um 6,6 % verringert haben, während die Exporte nach China leicht um 0,4 % zulegen konnten. Trotz dieser gegenläufigen Veränderung in den Wachstumsraten besteht aus deutscher Sicht nach wie vor ein Handelsbilanzdefizit in Höhe von rd. 6 Mrd. EUR. Während bei den

Importen aus China insbesondere elektronische und optische Erzeugnisse bedeutsam sind, liefern deutsche Unternehmen umgekehrt Kraftwagen und Maschinen.

Neben diesen reinen Zahlen ist auch die relative Bedeutung des jeweiligen Handelspartners wichtig. Deutschland ist für China der wichtigste Handelspartner in Europa und steht weltweit an vierter Stelle. Umgekehrt ist China Deutschlands bedeutsamster Handelspartner in Asien. Aufgrund dieser realwirtschaftlich engen Verbindung war es nicht verwunderlich, dass Ende März 2014 das erste „Memorandum of Understanding“ für ein RMB-Clearing außerhalb Chinas mit Deutschland geschlossen wurde. Mit dem Aufbau eines Clearingzentrums in Frankfurt soll die Nutzung des RMB vereinfacht und verbreitert werden, wodurch die Bedeutung des Finanzplatzes Frankfurt gestärkt wird.

2.1.3. Branchenkonjunktur

Sowohl in Deutschland als auch in China sind die export- bzw. importorientierten Industriesektoren für die Geschäftsaktivitäten relevant, d.h. die Bereiche des Dienstleistungssektor bzw. der Bauindustrie sind von geringerer Bedeutung und spielen eher eine mittelbare Rolle. Während aus deutscher Sicht die konjunkturelle Entwicklung stark vom Fahrzeugbau sowie der Investitionsgüterindustrie getragen wurde, spielt umgekehrt der Bereich der Konsumgüterindustrie eine entscheidende Rolle. Wie bereits ausgeführt, entwickelten sich die jeweils wichtigen Branchen im Jahr 2013 sehr gut.

2.1.4. Wettbewerbssituation

Als Zweigniederlassung einer der größten chinesischen Banken konkurriert die ABC Frankfurt Branch grundsätzlich unmittelbar mit den bereits in Deutschland ansässigen Zweigniederlassungen der anderen chinesischen Banken. Entsprechend der strategischen Planung für die Geschäftsaufnahme wurden in 2013 zunächst bestimmte Geschäftsaktivitäten auf die ABC Frankfurt Branch „übertragen“, d.h. der Aufbau konnte zunächst unabhängig vom Wettbewerbsdruck anderer chinesischer Banken auf Basis der bereits bestehenden Kundenbeziehungen des Head Office erfolgen.

Im Rahmen des beabsichtigten Aufbaus eines lokalen eigenständigen Kundenstamms für die einzelnen Geschäftsbereiche, steht die ABC Frankfurt Branch jedoch in unmittelbarem Wettbewerb mit den anderen Marktteilnehmern. Während jedoch bei den am deutschen Markt tätigen Universalbanken i.d.R. ein über die komplette Produktpalette bestehender Wettbewerb besteht, konkurriert die ABC Frankfurt Branch aufgrund der spezifischen Ausrichtung nur in einzelnen Segmenten mit anderen Banken am lokalen Markt. Andererseits bestehen in vielen Bereichen enge Beziehungen zu lokalen Kreditinstituten, d.h. die ABC Frankfurt Branch baut entsprechende geschäftliche Beziehungen auf bzw. verstärkt bereits bestehende Beziehungen zur ABC.

2.1.5. Marktstellung des Unternehmens

Die ABC gehört zu den großen international tätigen chinesischen Commercial Banks und rangierte 2013 an Stelle 64 der Fortune's Global 500 und gemessen am Tier 1 Capital auf Nr. 10 in The Banker's „Top 1000 World Banks“ 2012. In China ist die ABC mit mehr als 23.500 Zweigniederlassungen vertreten. Ergänzt wird das Netzwerk durch sieben „Overseas Branches“ und drei „Overseas Subsidiaries“. Durch die breite nationale Präsenz und das internationale Netzwerk verfügt die ABC über eine breite und starke Kundenbasis. Diese außerordentliche Marktstellung kommt auch der ABC Frankfurt Branch zugute, da die ABC mit Eröffnung der Frankfurt Branch Finanzdienstleistungen nun auch in den Euro-Raum über das eigene Netzwerk anbieten kann. Die Möglichkeit, z.B. die Marktbetreuung von Kunden nun auch vor Ort in Deutschland respektive in Europa anbieten zu können, stärkt die Marktstellung der ABC. Zugleich eröffnet es die Möglichkeit, neue Kunden zu gewinnen und entsprechende Finanzdienstleistungen insbesondere im Cross-Border-Bereich anzubieten.

2.1.6. Gesellschaftspolitische Ereignisse

In Deutschland war das Jahr 2013 geprägt von den Wahlen zum 18. Deutschen Bundestag im September 2013. Da der kleine Koalitionspartner der bisherigen Schwarz-Gelben Regierung nicht mehr in den Bundestag gewählt wurde und die beiden Christlich Sozialen Parteien über keine absolute Mehrheit verfügten, starteten im Herbst 2013 die Koalitionsverhandlungen, die insbesondere mit den Sozialdemokraten geführt wurden. Erst nach langwierigen Verhandlungen konnte am 16. Dezember 2013 der Koalitionsvertrag unter dem Titel „Deutschlands Zukunft gestalten“ abgeschlossen werden. Am 17. Dezember 2013 wurde Frau Dr. Angela Merkel wieder als Kanzlerin gewählt. In der Wirtschaft werden insbesondere die beabsichtigten Neuregelungen hinsichtlich der Befreiung bestimmter Unternehmen von der EEG-Umlage, die Frage des Mindestlohnes sowie Rentenreform strittig diskutiert. Es wird befürchtet, dass durch die Maßnahmen die deutsche Wirtschaft letztendlich belastet wird, was die internationale Wettbewerbsfähigkeit schwächt. Ob dieser befürchtete Effekt tatsächlich eintritt, bleibt abzuwarten.

Auch in China standen 2013 wichtige Wahlentscheidungen auf dem Kalender. Im März 2013 wurde Xi Jinping von den Delegierten des Volkskongresses zum neuen Präsidenten gewählt. Damit einher ging die größte Regierungsumbildung seit 15 Jahren. Zugleich wurde auch der neue Wirtschaftsplan verabschiedet, der langfristig ein Wirtschaftswachstum um 7,5 Prozent und eine schrittweise Liberalisierung des Finanzsektors, insbesondere in der Zinspolitik, vorsieht.

2.1.7. Aufsichtsrechtliche Veränderungen

Der Finanzsektor zählt traditionsgemäß zu dem am stärksten regulierten Wirtschaftszweig. Während in der Vergangenheit dies insbesondere mit dem Argument des Gläubigerschutzes begründet wurde, tritt die „Funktionssicherung des Kreditgewerbes“ seit der Finanzkrise verstärkt in den Vordergrund. Die Frage der Funktionssicherung ist jedoch keine Folge der Finanzkrise; die Zielsetzung ist bereits seit 1961 in § 6 Abs. 1 KWG verankert.

Aufgrund der Finanzkrise wurden weitreichende Reformmaßnahmen zur Stabilisierung des Finanzsektors eingeleitet. Die jüngsten Maßnahmen sind unter der Bezeichnung Basel III bzw. CRD IV bekannt. Das CRD-IV-Paket soll die mit CRD III bereits implementierten Maßnahmen stärken und für eine quantitativ und qualitativ bessere Eigenkapitalausstattung der Kreditinstitute sorgen. Ferner wurden mit CRD-IV erstmalig auf europäischer Ebene auch die Liquiditätsanforderungen spezifiziert. Darüber hinaus wird mit dem sogenannten „Single Rule Book“ die Bankenaufsicht in der EU weiter harmonisiert, um insbesondere bisher bestehende oder mögliche Aufsichtsarbitrage zu verhindern. Die vom Europäischen Parlament am 26. Juni 2013 verabschiedete CRD-IV-Richtlinie und CRR-Verordnung wurde bereits am 28. August 2013 durch das CRD IV-Umsetzungsgesetz in nationales Recht umgesetzt und ist am 1. Januar 2014 in Kraft getreten.

Bei der ABC Frankfurt Branch haben sich die Vorschriften der CRR insbesondere im Bereich der Großkreditvorschriften ausgewirkt und zu einer reduzierten Geschäftsentwicklungsmöglichkeit geführt. Ursächlich hierfür ist zum einen die bisher fehlende Anerkennung der chinesischen Aufsicht als gleichwertige Aufsicht im Sinne des Artikel 391 CRR. Aufgrund dessen werden chinesischen Banken im Großkreditregime nicht als Institute betrachtet. Dies hat zur Folge, dass die Sonderregelung für Institute gemäß Artikel 395 Absatz 1 Satz 2 CRR für chinesische Banken nicht zur Anwendung kommt und grundsätzlich die Höchstgrenze von 25 % der anrechenbaren Eigenmittel einzuhalten ist. Dies führt zu einer Einschränkung der Geschäftstätigkeit mit chinesischen Banken auf Einzelinstitutsebene.

Zum anderen ergibt sich ggf. eine weitere Restriktion der Geschäftstätigkeit durch die Definition der „Gruppe verbundener Kunden“ nach Artikel 1 Absatz 1 Nr. 39 CRR. Die Regelung unterscheidet sich von der bisherigen Definition der Kreditnehmereinheit nach § 19 Absatz 2 KWG, die nur noch für die Millionenkreditvorschriften Anwendung findet, zunächst darin, dass die CRR-Regelung Einzelkunden nach dem „Control-Prinzip“ zusammenfasst. In den Fällen, in denen ein Zentralstaat die Kontrolle über ein Unternehmen ausübt, sind neben dem Engagement gegenüber dem Kunden dann auch die Ausleihungen an den Zentralstaat mit zu berücksichtigen.

Hinsichtlich der Engagements gegenüber chinesischen Banken, deren Anteile von Central Huijin Investment, einer speziellen Zwischenholding für Anlagen des chinesischen Staates in Unternehmen des Finanzsektors, gehalten werden, ist weiterhin unklar, wie die jeweilige Gruppe verbundener Kunden zu bilden ist.

Das Zusammentreffen von reduzierter Großkreditgrenze und Zusammenfassung von einzelnen chinesischen Banken und/oder Unternehmen zu einer Gruppe verbundener Kunden wirkt sich somit in doppelter Hinsicht restriktiv auf die Geschäftsentwicklungsmöglichkeiten aus.

3. Geschäftsverlauf

Bei dem vorliegenden Abschluss handelt es sich um die Rechnungslegung für ein Rumpfwirtschaftsjahr, beginnend mit der Aufnahme der Geschäftstätigkeit am 10.12.2013. Die Tätigkeit in diesem Rumpfgeschäftsjahr beschränkte sich ausschließlich auf Geschäfte mit anderen Niederlassungen der Agricultural Bank of China sowie sonstige Interbanken-Transaktionen. Bedingt durch die Neuaufnahme des Geschäfts ergab sich für den Berichtszeitraum ein planmäßiger Verlust.

3.1. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Das Bilanzvolumen beträgt am Geschäftsjahresende EUR 120,9 Mio.

Die Aktiva betreffen dabei hauptsächlich kurzfristige Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 120,8 Mio., dabei mit einem Anteil von 60 % gegenüber Banken in Asien und 40 % gegenüber Banken in Deutschland. Das Geschäft mit Kunden wurde erst in 2014 aufgenommen.

Die Passiva umfassen neben dem Betriebskapital in Höhe von EUR 50,0 Mio. im Wesentlichen kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 69,9 Mio., davon mit einem Anteil von 14 % gegenüber deutschen Banken und 86 % gegenüber weiteren europäischen Banken. Einlagen von Kunden wurden – nicht zuletzt aufgrund der kurzen Geschäftstätigkeit – noch nicht hereingenommen. Der passive Verrechnungssaldo mit der Agricultural Bank of China und ihren Filialen beträgt EUR 0,9 Mio. und setzt sich zusammen aus kurzfristigen Forderungen in Höhe von EUR 171,0 Mio. und kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 171,9 Mio.

Aus diesen Geschäften resultierte für den Berichtszeitraum vom 10.12.-31.12.2013 ein Zinsüberschuss in Höhe von EUR 0,1 Mio. Dies entspricht einer Zinsspanne von rund 0,5 %. Aufgrund der sehr kurzen Geschäftstätigkeit in 2013 sowie des sehr hohen Anteils der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist die Zinsspanne hinsichtlich der Ertragskraft der ABC Frankfurt Branch jedoch wenig aussagekräftig.

Die Verwaltungsaufwendungen belaufen sich für den Berichtszeitraum auf EUR 0,4 Mio., davon entfallen EUR 0,3 Mio. auf Personalaufwendungen.

Insgesamt ergab sich für den Berichtszeitraum ein Verlust in Höhe von EUR 0,3 Mio. Der Verlust liegt unter dem für 2013, dem Jahr der Geschäftsaufnahme, geplanten Verlust und steht im Einklang mit dem noch geringen Geschäftsvolumen bedingt durch den Beginn der Geschäftstätigkeit erst am 10. Dezember 2013.

Bei den von der ABC Frankfurt Branch mit nahestehenden Personen und dem Head Office abgeschlossenen Geschäfte wurden stets marktgerechte Konditionen vereinbart.

Da sich aufgrund der sehr kurzen Geschäftstätigkeit in 2013 finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren, z.B. Eigenkapitalrendite, Cash Flow, EBIT, Indikatoren zur Kundenbelangen, etc. nicht bzw. nur begrenzt ableiten lassen und/oder diese nur begrenzt aussagefähig sind und deshalb missverstanden werden können, wird auf die Herleitung dieser Kennzahlen verzichtet.

Die Agricultural Bank of China Limited Frankfurt Branch hat die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zur Liquiditätskennziffer jederzeit eingehalten und verfügte jederzeit über eine angemessene Liquiditätsausstattung. Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung lag zum Jahresende bei 1,47.

Am 31.12.2013 waren 22 Mitarbeiter, davon 3 Geschäftsleiter, beschäftigt.

4. Risikobericht

4.1. Risk Governance Struktur

Ein aktives und wirksames Risikomanagement ist unabdingbarer Bestandteil einer langfristig erfolgreichen Geschäftstätigkeit. Deshalb hat die ABC Frankfurt Branch eine entsprechende Risk Governance Struktur implementiert und kommuniziert. Risk Governance Struktur bedeutet, dass ausgehend vom Management Board sowohl aufbauorganisatorisch als auch ablauforganisatorisch entsprechende Strukturen eingerichtet sind.

Durch eine entsprechende Aufbauorganisation wird sichergestellt, dass direkt durch die Geschäftsleitung selbst; durch entsprechende Stellen oder durch entsprechende Committees die risikorelevanten Entscheidungen stets mit der Geschäftsstrategie sowie dem Risikoappetit in Einklang stehen, beobachtet und kommuniziert werden. Primär erfolgt dies durch das Risikocontrolling, das Risk Management Committee sowie das Credit Committee.

Das Risikomanagement erfolgt dabei simultan auf unterschiedlichen Organisationsebenen (Levels of Risk Management). Hierbei wird unterschieden zwischen:

- Strategy Level
- Front Office Level
- Middle Office Level
- Back Office Level

Jede einzelne Stufe hat dabei spezifische Risikomanagementaufgaben bzw. –verpflichtungen, so dass durch das Zusammenwirken aller Stufen ein größtmöglicher Risikoschutz besteht.

Die Grundstruktur folgt dabei i.d.R. der Systematik

- Risikoerkennung
- Risikobewertung
- Risikokontrolle
- Risikosteuerung

4.2. Risikoarten

Ausgehend von der Geschäfts- und Risikostrategie, dem Geschäftsplan und der dort formulierten geschäftlichen Aktivitäten wurden folgende Risiken identifiziert:

1. Kreditrisiken
2. Marktpreisrisiken in Form von Währungs- und Zinsänderungsrisiken
3. Liquiditätsrisiken
4. Operationelle Risiken in unterschiedlicher Ausprägung
5. Geschäftsrisiken
6. Reputationsrisiken

4.2.1. Kreditrisiken

Das Kreditrisiko, d.h. die Gefahr, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht, nicht vollumfänglich oder nicht fristgerecht nachkommt, stellt für die ABC Frankfurt Branch das größte Risiko dar. Unter dem Begriff des Kreditrisikos werden entsprechend den internen Regelungen folgende Risikoquelle betrachtet:

- Lending Exposures
- Counterparty Exposures
- Treasury Exposures
- Settlement Exposures

Das **Lending Exposure** ist das klassische Kreditausfallrisiko und umfasst alle Kredite, Forderungen, Kreditzusagen, Handelsfinanzierungen etc. Basis der Risikomessung ist der Buchwert der jeweiligen Position.

Unter dem **Counterparty Exposure** werden die Risiken betrachtet, die im Bereich Derivate, FX- oder Wertpapierhandel dadurch entstehen können, dass der Geschäftspartner ausfällt und die Bank eine entsprechende Ersatzposition eingehen muss. Dabei wird unterschieden zwischen:

- Current Exposure (CE) als aktuelle replacement cost
- Potential Future Exposure (PFE) als maximal zukünftig erwarteter Verlust
- Expected Positive Exposure (EPE) als gewichteter Durchschnitt des Exposures in einem gegebenen Zeithorizont.

Das **Treasury Exposure** unterscheidet sich vom Lending Exposure hinsichtlich der Kontrahenten (Banken), der Laufzeit (grundsätzlich kurzfristig), der Produkte (Money Market Produkte) und dem Geschäftshintergrund (Liquiditäts- und Refinanzierungssteuerung).

Das **Settlement Exposure** ist das aus der Zeitdifferenz zwischen Vertragsabschluss und Abwicklungstag liegende Risiko in Non-DVP-Geschäften, d.h. in Geschäften, bei denen eine Vertragspartei „vorleisten“ muss.

Allen diesen Risiken ist inhärent, dass sie durch den Vertragspartner induziert werden. Aus diesem Grund kommt der Bewertung des einzelnen Kunden eine besondere Bedeutung zu. Dies erfolgt über das Credit Risk Assessing, deren Hauptbestandteil das interne Rating des einzelnen Kunden ist. Die Bonität jedes Kunden wird grundsätzlich ohne Berücksichtigung von Sicherheiten auf „stand-alone“-Basis bewertet, wobei sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Faktoren in die Bewertung eingehen. Die Ratingauswertung sowie die schriftliche Analyse der Finanzunterlagen sind Entscheidungsgrundlage für die Festlegung des Limits durch das Credit Committee.

Das interne Rating wird zusätzlich zu den Rating-Skalierungen externer Ratingagenturen (z.B. S&P, Fitch, Moody's) „gemappt“, wodurch ein Vergleich mit externen Ratings möglich wird. Über die Verbindung zu externen Ratings wird zugleich ermöglicht, externe PD's im Rahmen der Konditionenbewertung, Risikovorsorge und Portfoliobewertung zu berücksichtigen.

Ein weiterer Bestandteil des Credit Risk Assessing ist die sogenannte „Risk Classification“, d.h. die Beurteilung eines Engagements entsprechend der unter Risikogesichtspunkten angezeigten Behandlung. Hierfür werden die Engagements in folgende Klassen eingeteilt:

- Pass: keine Defizite
- Special Mention: Auffälligkeiten wurden festgestellt, z.B. wiederholte verspätete Zahlung von Zins- und Tilgungsleistungen, fehlende Jahresabschlussunterlagen, etc.
- Substandard: Schuldner ist z.B. mit Zahlungen länger als 90 Tage in Verzug
- Doubtful: die Rückzahlung ist zweifelhaft
- Loss: das Engagement ist ausgefallen

Über diesen Prozess der Bonitätsbeurteilung, Limitfestlegung sowie laufender Bewertung und Berichterstattung erfolgt eine aktive Steuerung der Kreditrisiken. Dieser Prozess ist ausführlich in der Credit Risk Management Policy verbindlich geregelt.

4.2.2. Marktpreisrisiken in Form von Währungs- und Zinsänderungsrisiken

Währungsrisiken stellen für die ABC Frankfurt Branch die wichtigste Kategorie der Marktpreisrisiken dar. Das Währungsrisiko beinhaltet die Gefahr, dass der Wert eines in Fremdwährung denominierten Finanzinstrumentes aufgrund der Veränderung der Devisenkurse schwankt. Zur Begrenzung des Verlustrisikos limitiert die ABC Frankfurt Branch die Höhe der offenen Fremdwährungseinzelposition sowie durch Festlegung von maximalen „Verlustgrenzen“ pro Monat. Die Steuerung erfolgt grundsätzlich auf Mikroebene, d.h. Fremdwährungspositionen werden durch entsprechende Derivate (z.B. FX-Swaps) abgesichert, wodurch i.d.R. nur kleine „Spitzen“ als offene Position aktuelle Währungsrisiken beinhalten. Zum Jahresende betrug die Netto-Währungsposition gemäß SolvV EUR 0,14 Mio, d.h. das Währungsrisiko ist sehr gering.

Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet die Gefahr, dass bei unterschiedlicher Zinsreagibilität der Aktiv- und Passivseite bei Veränderung des allgemeinen Zinsniveaus ein Verlust entsteht. Zur Überwachung der Zinsänderungsrisiken erstellt die ABC Frankfurt Branch eine Zinsbindungsbilanz (Zins-GAP-Analyse). Hierzu werden sämtliche zinssensitiven Aktiva und Passiva entsprechend ihrer Zinsanpassung in Laufzeitbänder gegliedert und dann die offene Position je Laufzeitband ermittelt (GAP). Die Bewertung erfolgt anhand eines von der Bafin vorgegebenen Zinsschocks von +/- 200 BP in Form einer Parallelverschiebung der aktuellen Zinskurve. Ergänzend wird auch eine Bewertung mit einer Parallelverschiebung von +/- 100 BP berechnet. Zum Jahresende 2013 betrug der potentielle Verlust bei einer Verschiebung der Zinskurve um 200 BP bei TEUR 75 = 0,15 % der Eigenmittel, d.h. das Zinsänderungsrisiko am Ende des Berichtsjahres ist sehr gering.

4.2.3. Liquiditätsrisiken

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr zu verstehen, dass

- gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko);
- Vermögenswerte nicht oder nur mit hohen Abschlägen liquidiert werden können (Liquidationsrisiko);

- Refinanzierungsmittel nur zu höheren Marktkonditionen erlangt werden können (Refinanzierungsrisiko).

Die jederzeitige Einhaltung der Zahlungsfähigkeit ist eine strenge Nebenbedingung der bankbetrieblichen Tätigkeit. Dazu zählen auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Liquiditätsverordnung sowie die Vorschriften der Mindestreserve. Zur Erfüllung dieser Anforderungen hat die Bank entsprechende Maßnahmen implementiert. Hierzu zählt insbesondere die wöchentliche Liquiditätsplanung und Forecast der Liquiditätskennziffer.

Die tägliche Steuerung der Liquidität obliegt dem Bereich Treasury. Nach Anpassung der internen Prozesse erfolgt seit Anfang 2014 die Berechnung der steuerungsrelevanten Kennziffer durch den Bereich Finance & Accounting. Zum Jahresende lag die Kennziffer nach LiqV bei 1,47.

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos in der Ausprägung des Refinanzierungsrisiko hat die Zentrale der ABC Frankfurt Branch eine entsprechend hohe Liquiditätszusage gegeben, die jederzeit abgerufen werden kann. Damit wird de facto das Liquiditätsrisiko ausgeschlossen.

4.2.4. Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist definiert als das Verlustrisiko, das aus nicht angemessenen oder nicht beachteten internen Prozessen, menschlichem oder systemseitigen Versagen oder aus externen Events resultiert. Im Detail sind unter dieser Definition folgende Aspekte zu subsumieren:

- Internal Fraud
- External Fraud
- Geschäftsunterbrechungen und Systemausfälle
- Fehler bei Geschäftsausführung und –verarbeitung

Das operationale Risiko betrifft folglich alle Bankbereiche. Aus diesem Grund sind alle Bankbereiche im Rahmen des „Department Risk and Control Self-Assessment“ (RCSA) in die Identifizierung (Risk Identifying) und Bewertung der jeweiligen Risiken eingebunden. Operational Risk Management ist ein laufender Prozess, der auf Basis der tatsächlichen Gegebenheiten fortlaufend zu aktualisieren ist. Eintretene Verluste werden an das Risikomanagement berichtet, so dass eine ex-post-Bewertung der vorhandenen Maßnahmen zur Vermeidung von Verlusten möglich ist. Entsprechende Details sind in der „Operational Risk Management Policy“ geregelt.

Da die ABC Frankfurt Branch erst kurz vor Jahresende die Geschäftstätigkeit aufgenommen hat, können noch keine Aussagen hinsichtlich der im realen Geschäftsbetrieb auftretenden Verluste gemacht werden. Für bankaufsichtliche Zwecke verwendet die Bank deshalb im Rahmen der Eigenmittelanforderungen den Basisindikatoransatz nach § 270 SolvV. Der relevante Indikator nach § 271 SolvV ist grundsätzlich auf Basis der drei letzten Geschäftsjahre zu ermitteln. Da die ABC Frankfurt Branch die Geschäftstätigkeit erst im Dezember 2013 aufgenommen hat, wird der relevante Indikator auf Basis der Planungswerte für die kommenden drei Jahre ermittelt. Die Eigenkapitalanforderungen belaufen sich auf EUR 1,3 Mio.

4.2.5. Geschäftsrisiken

Unter Geschäftsrisiken, die teilweise auch definitiv unter den Operationellen Risiken subsumiert werden, versteht man die Gefahr der negativen Ertragsentwicklung. Diese Risiken können sich sowohl durch falsche Einschätzung des Marktes und der darauf basierenden Planung (intern induziert) als auch durch unerwartete Veränderung des Marktes sowie der Rahmenbedingungen (extern induziert) ergeben. Das Management dieser Risiken erfolgt durch steten Soll-Ist-Vergleich zu den Planungswerten sowie der zeitnahen Beobachtung der Marktentwicklung und darauf aufbauend dem Abgleich mit den den Planungswerten zugrunde liegenden Parametern.

Der Planungshorizont der ABC Frankfurt Branch umfasst drei volle Geschäftsjahre, der rollierend fortgeschrieben wird. Der vorliegende Plan wurde im Rahmen der Lizenzbeantragung aufgestellt.

4.2.6. Reputationsrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg einer Bank ist u.a. vom Vertrauen in die Integrität, d.h. der Reputation einer Bank abhängig. Wird die Reputation einer Bank beschädigt, kann sich dies unmittelbar auf die Ertragslage auswirken, weil z.B. Kunden die Geschäftsbeziehung beenden und/oder keine neuen Kunden gewonnen werden können. Dies kann z.B. durch negative Berichterstattung, ob berechtigt oder unberechtigt, hervorgerufen werden. Reputationsrisiken wird dadurch begegnet, dass bei der Ausübung der bankgeschäftlichen Tätigkeit stets entsprechend den internen und externen Vorschriften gehandelt wird. Compliance mit bankaufsichtlichen Vorschriften ist folglich ein wichtiger Baustein im Rahmen des Managements von Reputationsrisiken.

4.3. Risikolage

Da die Geschäftstätigkeit der ABC Frankfurt Branch erst am 10. Dezember 2013 aufgenommen wurde und die Geschäftstätigkeit dabei sehr begrenzt war, war das Gesamtrisiko sehr begrenzt. Auf Basis der regulatorischen Anforderungen zur Kapitalausstattung ergibt sich eine SolvV-Kennziffer in Höhe von 39,8 %, wobei die Kreditrisiken nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA), die Marktpreisrisiken nach der Standardmethode und – wie bereits angemerkt – das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz ermittelt wurde. Entsprechend der Praxis der BaFin liegt bei Neugründung einer Bank die Untergrenze der Eigenmittelanforderung bei 12 %.

Wie berichtet, hat die Bank im I. Quartal 2014 ihre Geschäftstätigkeit ausgeweitet und auch das Kreditgeschäft mit Firmenkunden aufgenommen. Das Gesamtrisiko bewegt sich gleichwohl weiterhin auf niedrigem Niveau und die SolvV-Kennziffer bewegt sich in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres leicht über 35 %. Das Gesamtrisiko, gemessen anhand der SolvV-Kennziffer, ist folglich nach wie vor sehr gering. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen ist nach internen Planungsrechnungen für den gesamten Planungszeitraum gewährleistet.

Derzeit sind keine Risiken erkennbar, deren Eintritt den Bestand der Gesellschaft gefährden können, da die eingegangenen Kreditrisiken im Verhältnis zum Eigenkapital sehr gering sind, die Marktpreisrisiken durch entsprechende Absicherungstechniken limitiert, die operationellen Risiken aufgrund der geringen Geschäftstätigkeit begrenzt und Geschäftsrisiken aufgrund der positiven Marktentwicklung

(hier ist insbesondere auch die Unterzeichnung des „Memorandum of Understanding“ zwischen China und Deutschland mit den erwarteten positiven Effekten auf das Geschäftsmodell zu erwähnen) nicht ersichtlich sind.

4.4. Berichterstattung über das Risikomanagementsystem

Wie bei oben ausgeführt, verfügt die ABC Frankfurt Branch über ein schriftlich fixiertes Risikomanagementsystem, bestehend aus Policies, Manuals und Guidelines. Wesentlich ist dabei die Berichterstattung im Rahmen der Sitzungen des Risk Management Committee. Hierbei werden die unterschiedlichen Risiken dargestellt und besprochen. Im Rahmen der Kreditrisiken erfolgt die Bewertung anhand der PD's, d.h. der Ausfallwahrscheinlichkeit entsprechend dem jeweiligen Rating. Aufgrund der fehlenden Historie werden die PD's aus frei zugänglichen Quellen herangezogen. Die ratingbezogenen PD's sind auch Grundlage für die Risikovorsorge in Form von Pauschalwertberichtigungen (PWB). Da die Geschäftstätigkeit erst gegen Ende 2013 aufgenommen wurde und noch keine Kredite an Unternehmen im Portfolio waren, wurde auf die Bildung von PWBs verzichtet. Zum Ende des I. Quartals 2014 wurden für die bis zu diesem Zeitpunkt herausgelegten Kredite Risikovorsorge in vollem Umfang gebildet.

Derzeit werden im Risikomanagementsystem nur die Risiken erfasst, d.h. Chancen werden derzeit noch nicht im Risikomanagementsystem abgebildet.

Ergänzt wird die Berichterstattung durch die Berichte der Internen Revision, die einen wesentlichen Bestandteil des Risikomanagements darstellt. Wesentliche Prüfungstätigkeit im Rahmen der ersten Revision 2014 war die Bestandsaufnahme und Prüfung der schriftlichen Organisation, insbesondere im Bereich Risikomanagement. Dabei wurden keine wesentlichen Mängel festgestellt, die die Funktionsfähigkeit gefährden könnten.

4.5. Chancenbericht

Die Geschäftsaufnahme der ABC Frankfurt Branch erfolgte auf Basis einer ausführlichen Marktanalyse, der darauf aufbauenden Strategie vor dem Hintergrund der Geschäftstätigkeit der Zentrale und der entsprechenden Planung der einzelnen Geschäftsfelder. Aufgrund dieser Planung wird auch nicht das ganze Spektrum von Bankprodukten angeboten; das Angebot beschränkt sich vielmehr auf die in der Analyse als zielführend erkannten Produkte.

Aufgrund des zwischen China und Deutschland im März 2013 unterzeichneten „Memorandum of Understanding“ gehen wir davon aus, dass sich die wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zwischen China und Deutschland verstärken werden. Hieraus können sich, wie die ersten Signale nach der Unterzeichnung des Memorandums zeigen, für die ABC weitere Geschäftsmöglichkeiten ergeben. Da die Umsetzung des RMB-Clearing-Hubs sich aber noch in der Planungsphase befindet, können die Chancen noch nicht quantifiziert werden.

5. Nachtragsbericht

In Q1 2014 wurden die ersten Darlehen und Garantien an europäische Kunden vergeben. Zeitgleich wurden auch die ersten Einlagen von Firmenkunden zur Refinanzierung des lokalen Kreditgeschäfts hereingenommen. Ferner konnte das Geschäft mit der Zentrale und den Filialen der Agricultural Bank of China wesentlich ausgeweitet werden. Negative Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Berichtszeitraumes nicht ergeben. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind keine Risiken erkennbar, die auf die künftige Geschäftsentwicklung der Bank einen wesentlichen Einfluss nehmen könnten.

6. Prognosebericht

6.1. Erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunkturaussichten für Europa und China, die für die Geschäftstätigkeit der ABC Frankfurt Branch bedeutsamen Wirtschaftsregionen, sind nach wie vor positiv. Für Deutschland wird mit einem Anstieg des BIP für das Jahr 2014 in Höhe von etwas unter 2 %, für 2015 mit etwas über 2 % gerechnet. Die Vorhersagen der einzelnen Stellen (Bundesregierung, OEDC, DIW, etc.) unterscheiden sich dabei nur marginal. Bei anhaltend hoher Beschäftigung dürfte deshalb auch weiterhin mit einer hohen Konsumgüternachfrage zu rechnen sein. Ähnlich, wenn auch nicht auf diesem hohen Niveau, sieht die Lage in den übrigen, für unsere Geschäftstätigkeit wichtigen europäischen Ländern, insbesondere den westlichen Nachbarländern des Euroraumes aus.

In China wird langfristig ein Wirtschaftswachstum von 7,5 % angestrebt. Auch wenn in Q1 2014 diese Zielmarke leicht verfehlt wurde, sollte mittelfristig das Wachstum einsprechend dem Zielwert erreicht werden. Ursächlich für die Entwicklung in Q1 2014 war der rückläufige Außenhandel, der jedoch durch ein stärkeres Wachstum der Binnennachfrage ausgeglichen werden konnte.

Die mittelfristig positiven Aussichten im Wirtschaftswachstum, was sich bei Deutschland und China in entsprechend hohen Im- und Exporten niederschlägt, bildet die Grundlage für die weitere positive Geschäftstätigkeit im Bereich der Handels- und Kreditfinanzierung. Die sehr aktive Handelstätigkeit zwischen Deutschland und China bildet auch die Grundlage für ein ertragreiches Euro-Clearing für die ABC-Gruppe, dass Mitte 2014 aufgenommen werden soll.

Unsicher bleibt zum Zeitpunkt der Berichterstellung die Zinsentwicklung im Euroraum. Obwohl aktuell sich das Zinsniveau aufgrund der geldpolitischen Maßnahmen der EZB auf sehr niedrigem Niveau befindet, dürfte entsprechend den Äußerungen der EZB davon auszugehen sein, dass noch in 2014 weitere Zinsschritte nach unten folgen.

6.2. Voraussichtliche Entwicklung der Bank

Wie bereits mehrfach erwähnt, hat die ABC Frankfurt Branch ihre Geschäftstätigkeit erst gegen Jahresende 2013 aufgenommen. Die Bank befindet sich nach wie vor in der Aufbauphase. Wesentliche Geschäftsbereiche, insbesondere das Provisionsgeschäft EURO-Clearing, wird nach erfolgreichem Systemtest gegen Mitte 2014 aufgenommen. Auch das Kreditgeschäft mit europäischen Firmenkunden wurde erst in Q1 2014 gestartet. Ursprünglich war geplant, diese Bereiche bereits Ende 2013

(Kreditgeschäft) bzw. Anfang 2014 (Clearing) zu starten. Aus diesem Grund dürfte es schwer sein, die für 2014 (Prognosezeitraum) ursprünglich geplanten Volumenziele im Kredit- und Provisionsgeschäft zu erreichen.

Sehr positiv hat sich das Geschäft im Bereich Handelsfinanzierungen mit dem Head Office sowie den anderen ABC Zweigniederlassungen entwickelt. Sowohl das Volumen als auch der Zinsüberschuss aus diesen Geschäften liegt über den Planansätzen, wodurch der zu erwartende Minderertrag aus lokalen Kreditgeschäften sowie den Provisionen im Zusammenhang aus dem EURO-Clearing, resultierend aus der späteren Geschäftsaufnahme, mehr als ausgeglichen werden kann.

Während entsprechend dem Geschäftsplan für 2014 ein (Anlauf-)Verlust geplant war, gehen wir nach den ersten erfolgreichen Monaten des neuen Geschäftsjahres von einem leichten Gewinn, zumindest von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Aufgrund der Startphase steht diese Prognose jedoch unter dem Vorbehalt, dass im weiteren Jahresverlauf die neuen Aktivitäten auch wie geplant durchgeführt werden können.

Unter der Annahme, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung sowohl in Deutschland als auch in China entsprechend den Prognosen der Regierungen und Wirtschaftsinstitute in den kommenden Jahren einstellt und nicht durch unvorhergesehene externe Einflüsse (z.B. kriegerische Auseinandersetzungen, etc.) gestört wird, erwarten wir für die kommenden Geschäftsjahre entsprechende Volumen und Ertragssteigerungen. Begründet wird dies mit der zu erwartenden zunehmenden Bedeutung des RMB, der wirtschaftlich engen Verbindung zwischen Deutschland und China und unserer „Brückenfunktion“ zwischen den beiden Ländern. Eine genaue Prognose kann jedoch nicht – wie bei etablierten Banken üblich – abgegeben werden, da sich die ABC Frankfurt Branch nach wie vor in der Startphase befindet.

Frankfurt, den 11. Juli 2014

Qing Liu

Jianyu Zhang

Dr. Peter Regnery

Vermögensübersicht

Aktivseite		2013	10.12.2013
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve		0,00	0
a) Kassenbestand	0,00		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			
EUR 0,00			
Vorjahr: EUR 0,00			
2. Forderungen an Kreditinstitute		120.839.711,32	50.000
a) täglich fällig	16.465.087,47		50.000
b) andere Forderungen	104.374.623,85		0
3. Forderungen an Kunden		0,00	0
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		0,00	0
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
EUR 0,00			
Vorjahr: EUR 0,00			
ab) von anderen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
EUR 0,00			
Vorjahr: EUR 0,00			
5. Immaterielle Anlagewerte		7.928,00	0
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.928,00		
b) Geleistete Anzahlungen	0,00		
6. Sachanlagen		12.447,13	0
7. Sonstige Vermögensgegenstände		0,00	0
8. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0
Summe der Aktiva		120.860.086,45	50.000

Passivseite		2013	10.12.2013
	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		69.856.254,17	0
a) täglich fällig	0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	69.856.254,17		0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		0,00	0
a) andere Verbindlichkeiten	0,00		0
aa) täglich fällig	0,00		0
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0
3. Sonstige Verbindlichkeiten		142.210,61	0
4. Rechnungsabgrenzungsposten		143.472,39	0
5. Rückstellungen		121.000,00	0
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00		0
b) Steuerrückstellungen	0,00		0
c) andere Rückstellungen	121.000,00		0
6. Eigenkapital		49.679.453,60	50.000
a) Betriebskapital	50.000.000,00		50.000
b) Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-320.546,40		0
7. Verrechnungssaldo		917.695,68	0
Summe der Passiva		120.860.086,45	50.000
Eventualverbindlichkeiten		EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		0,00	0
Andere Verpflichtungen			
2. Unwiderrufliche Kreditzusagen		0,00	0

Aufwands- und Ertragsrechnung

Aufwendungen			2013	2012	
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsaufwendungen			87.288,05		0
2. Provisionsaufwendungen			0,00		0
3. Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00		0
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand		300.735,21			0
aa) Löhne und Gehälter	285.491,48			0	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>15.243,73</u>			<u>0</u>	
darunter: für Altersversorgung	0,00 EUR				
Vorjahr: 0,00 EUR					
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>141.232,68</u>			<u>0</u>
			441.967,89		0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen					
5. Sachanlagen			268,67		0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			83,21		0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft					
7. Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere					
8. behandelte Wertpapiere			0,00		0
9. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00		0
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen					
11. 6 ausgewiesen			0,00		0
Summe der Aufwendungen			529.607,82		0

Erträge		2013	2012
		EUR	TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	181.150,36		0
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,00		0
		181.150,36	0
2. Provisionserträge		0,00	0
3. Sonstige betriebliche Erträge		27.911,06	0
4. Außerordentliche Erträge		0,00	0
5. Jahresfehlbetrag		320.546,40	0
Summe der Erträge		529.607,82	0
1. Jahresfehlbetrag		-320.546,40	
2. Bilanzverlust/Bilanzgewinn		-320.546,40	

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2013

Die Agricultural Bank of China Limited Frankfurt Branch mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine Zweigniederlassung der Agricultural Bank of China Limited, Beijing (China). Nach § 53 Abs.1 S.1 KWG gilt die Zweigniederlassung als Kreditinstitut im Sinne des KWG.

Nach Lizenzerteilung am 1. Oktober 2013 und Eintragung in das Handelsregister am 27. November 2013 hat die Bank ihre Geschäftstätigkeit im Dezember 2013 aufgenommen. Bei dem vorliegenden Abschluss handelt es sich um den Abschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 10.12.2013 bis 31.12.2013. Vorjahreszahlen sind daher nicht verfügbar.

1. Anzuwendende Vorschriften

Der Jahresabschluss der Agricultural Bank of China Limited Frankfurt Branch zum 31.12.2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute bestehenden besonderen Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Der Überschuss der Passivposten über die Aktivposten des Unternehmens ist gemäß § 53 Abs. 2 Nr. 2 KWG am Schluss der Vermögensübersicht ungeteilt und gesondert ausgewiesen, er ist als Verrechnungssaldo gekennzeichnet.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Formblatt 2 der RechKredV (Kontoform) verwendet. Sofern Angaben wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, werden die Angaben im Anhang dargestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Die Bemessung der Abschreibungen erfolgte nach steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen.

Liquide Mittel und Forderungen sind zu Nennwerten bilanziert.

Forderungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB passiviert. Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe des voraussichtlich zu erwartenden Erfüllungsbetrages gebildet.

Zinsabgrenzungen auf Forderungen und Verbindlichkeiten wurden vorgenommen und sind in den entsprechenden Bilanzposten enthalten.

Transitorische Posten sind als aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten einschließlich der nicht abgewickelten Kassageschäfte wurden mit dem am Bilanzstichtag festgelegten EZB Referenzkurs umgerechnet; bei Devisentermingeschäften erfolgte die Umrechnung mit dem gespaltenen Terminkurs (Kassakurs und Swapsatz). Devisentermingeschäfte dienten ausschließlich der Deckung von Wechselkursschwankungen. Die Währungsumrechnung erfolgt entsprechend dem Grundsatz der besonderen Deckung gemäß § 256 a HGB i.V.m. § 340 h HGB. Das Umrechnungsergebnis wird saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Aufgrund des Rumpfgeschäftsjahres mit Geschäftsstart am 10. Dezember 2013 und dem aus diesem Zusammenhang heraus resultierenden geringen Geschäftsvolumen mit nur kurzen Laufzeiten wurde auf die Beurteilung, ob aus diesen Geschäften im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs ein Rückstellungsbedarf besteht, verzichtet.

3. Erläuterungen zur Vermögensübersicht sowie Aufwands- und Ertragsrechnung

3.1 Positionen der Aktivseite

Die anderen Forderungen an Kreditinstitute weisen folgende Restlaufzeiten auf:

(in TEUR)	Kreditinstitute
Bis drei Monate	104.375
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	0
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0
Mehr als fünf Jahre	0
Mit unbestimmter Laufzeit	0
Gesamt	104.375

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 8 enthalten ausschließlich entgeltlich erworbene Nutzungsrechte. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 12 bilanziert.

(in TEUR)	Anschaffungs- kosten kumuliert	Zugänge 2013	Abgänge 2013
1. Immaterielle Vermögensgegenstände Lizenzen und Nutzungsrechte	8	8	0
2. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	12	12	0
Gesamt	20	20	0

(in TEUR)	Abschreibungen Wertberichtigungen		Restbuchwert 31.12.2013
	Insgesamt	2013	
1. Immaterielle Vermögensgegenstände Lizenzen und Nutzungsrechte	0	0	8
2. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	12
Gesamt	0	0	20

3.2 Positionen der Passivseite

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit bzw. Kündigungsfrist gliedern sich wie folgt:

(in TEUR)	Kreditinstitute
Bis drei Monate	69.856
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	0
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0
Mehr als fünf Jahre	0
Gesamt	69.856

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten keine Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten werden insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt aus abzuführenden Steuern (TEUR 68), Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen (TEUR 26), Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen (TEUR 26) sowie der negative Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung von Devisengeschäften, die im Rahmen der Steuerung der Fremdwährungsposition eingesetzt werden (TEUR 22), ausgewiesen.

Der passivische Rechnungsabgrenzungsposten betrifft in 2013 vereinnahmte Zinsen aus Forfaitierungsgeschäften.

Die anderen Rückstellungen beinhalten Beträge für zu erwartende Boni-Zahlungen (TEUR 85) sowie Prüfungskosten (TEUR 36 inkl. Umsatzsteuer).

Das von der Zentrale der Agricultural Bank of China Ltd. in Peking zur Verfügung gestellte Betriebskapital beträgt TEUR 50.000.

Der passive Verrechnungssaldo mit der Agricultural Bank of China Limited, Beijing (China), enthält Fremdwährungsaktiva in Höhe von TEUR 163.457 und Fremdwährungspassiva in Höhe von TEUR 171.956. Er setzt sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	Aktiva	Passiva
Täglich fällig	775	0
Bis drei Monate	152.087	159.049
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	18.176	12.907
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
Mehr als fünf Jahre	0	0
Gesamt	171.038	171.956

3.2 Positionen der Aufwands- und Ertragsrechnung

Die Zinserträge wurden auf folgenden Märkten erzielt:

Land	Betrag in TEUR	Anteil in %
Deutschland	1	1
Sonstiges Europa	1	0
Asien	179	99
Sonstige	0	0
Gesamt	181	100

Als Sonstige betriebliche Erträge werden insbesondere die Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 28 ausgewiesen.

4. Sonstige Angaben

4.1 Angabe gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Das mit den Abschlussprüfern für das Jahr 2013 vereinbarte Gesamthonorar in Höhe von netto TEUR 30 entfällt ausschließlich auf Abschlussprüfungsleistungen.

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Langfristige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bestanden zum 31.12.2013 wie folgt:

	Betrag in TEUR
Für 2014	408
Für 2014	408
Für 2015-2018	2.274
Ab 2019	2.804

4.3 Angaben über Termingeschäfte und derivative Produkte

Zur Deckung von Wechselkursschwankungen wurden folgende Produkte eingesetzt:

- Devisenswap
- Devisenkassageschäft
- Devisentermingeschäft

Auf diese Positionen entfallen folgende positive und negative Marktwerte zum 31.12.2013:

(in TEUR)	Nominalwert	Marktwert positiv	Marktwert negativ
Devisentermingeschäfte	89.868	386	-31
Devisenspotgeschäfte	15.000	0	-36
Gesamt	104.868	386	-67

4.4 Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden gegenüber Vertragspartnern im In- und Ausland verteilen sich wie folgt:

	Betrag in TEUR
Vermögensgegenstände	104.372
Verbindlichkeiten	59.855

Die Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 28 wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

4.5 Mitarbeiter

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 10.12.2013 bis 31.12.2013 beschäftigte die Bank durchschnittlich 19 Mitarbeiter sowie 3 Geschäftsleiter.

4.6 Organe der Bank

Die Agricultural Bank of China Limited Frankfurt Branch mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine Zweigniederlassung der Agricultural Bank of China Ltd., Beijing (China). Ständige Vertreter und Geschäftsleiter der Zweigniederlassung sind:

Frau Qing Liu, Geschäftsleiter Administration, Frankfurt
Herr Jianyu Zhang, Geschäftsleiter Markt, Frankfurt
Herr Dr. Peter Regnery, Geschäftsleiter Marktfolge, Wehrheim

Bezüglich der Angabe der Bezüge nach § 285 Nr. 9 a HGB macht die Agricultural Bank of China Limited Frankfurt Branch von der Erleichterung nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch.

4.7. Sonstiges

Der Geschäftsbericht der Agricultural Bank of China Limited sowie der Konzernabschluss ist in der Niederlassung Frankfurt erhältlich.

5. Jahresergebnis und Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 321 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Frankfurt, 11. Juli 2014

Qing Liu

Jianyu Zhang

Dr. Peter Regnery